

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 18

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Abgeräumte Sprachbarrieren

Ein ausländischer Professor, zu dessen Stärken die deutsche Sprache nicht gehört, hält an der Eidgenössischen Technischen Hochschule einen Vortrag. Es geht um Molekularbiologie, einen Bereich also, der mich meinerseits sprachlos macht. Wie soll sich unser Professor ausdrücken? Er spricht englisch, und darüber braucht sich wohl keiner zu verwundern. Dies ist schliesslich die Weltsprache der Wissenschaftler, wie vor sehr langem das Latein.

Dennoch darf man erstaunt sein. Der Mann kommt nämlich aus Frankreich, und mithin pflegt er sich in der Sprache eines unserer Landesteile auszudrücken. Aber an der ETH Zürich, wo die Deutschschweizer in der Mehrheit sind, ist auf Englisch besser als auf Französisch durchzukommen, wie er vernimmt. Und weil zwei Welsche, die zu einer Diskussion in der Zürcher Universität eingeladen sind, die nämliche

Kunde erhalten haben, sprechen auch sie englisch. Die Deutschschweizer tun es ebenfalls, und man versteht sich prächtig.

Offenbar bahnt sich in der mehrsprachigen Eidgenossenschaft ein Kompromiss an, den man als fünften Weg bezeichnen könnte. Unsere Amtssprachen sind Deutsch, Französisch und Italienisch, die beiden Ausdrucksweisen des Rätoromanischen anerkennen wir als vierte Landessprache, und das in der Verfassung nicht vorgesehene Englisch benützen wir dazu, uns zu verständigen. Dies eben ist der fünfte Weg, der die Landesteile als sprachliche Nationalstrasse verbindet.

Eine dritte Radio-Kette, die 24 Stunden Pop-Musik verströmt, wenn sie nicht gerade Kurznachrichten in Basis-Englisch aussendet, und ein Parlament, dass sich vorerst zumindest für die Fragestunde auf den fünften Weg begibt, wären die nächsten Konsequenzen dieser Entwicklung. Nur sollten wir uns keinesfalls einbilden, damit auch etwas für die internationale Verständigung zu leisten. Denn wie alles Schweizerische wäre natürlich auch unser Englisch ein absoluter Sonderfall.

